

Kultur im Bahnhof?

Jusos und SPD schlagen neue Nutzung für „Schmuddelkind“ vor

HILTRUP ■ „Den Hiltruper Bahnhof wieder mit Leben füllen“ – das ist das Ziel einer neuen Initiative der Hiltruper Jusos und des SPD-Ortsvereins.

Am Samstagnachmittag stellten Dieter Langer, Rosemarie Opolka, beide Mitglieder der Bezirksvertretung Hiltrup, und der Juso-Vorsitzende Kristian Loroch die Idee vor: Schon seit Jahren herrsche gähnende Leere in dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude, eine längerfristige Verwendungsmöglichkeit sei nicht in Sicht. Erst vor vier Jahren sei der Dachstuhl unter großem Kostenaufwand saniert worden, erinnerte sich Dieter Langer. Doch wofür?

Jetzt unterbreiteten die Jusos dem SPD-Ortsverein einen Vorschlag, der durchaus viel versprechend klingt: die Einrichtung eines Kulturbahnhofs.

Angedacht, so Kristian Loroch, sei die Nutzung der Räumlichkeiten als Tagungs- und Ausstellungsort für Vereine, Institutionen und andere Hiltruper Gruppierungen. Das Gebäude sei für ein solches Vorhaben geradezu ideal durch die Lage, die Verkehrsanbindung – und auch die Geschichte. „Früher war der Bahnhof der Mittelpunkt Hiltrups, attraktiv für die sich niederlassenden Unternehmen und wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Heute jedoch ist er nur noch das Schmuddelkind des Stadtteils“, kommen-



Kristian Loroch (l.), Vorsitzender der Hiltruper Jusos, Rosemarie Opolka, Mitglied der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Hiltrup, und Dieter Langer, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Hiltrup, präsentierten am alten Hiltruper Bahnhof ein neues Nutzungskonzept für das seit Jahren leer stehende, denkmalgeschützte Gebäude.

MZ-Foto: Loroch

tierte Langer den langsamen Verfall. „Machen wir aus ihm wieder einen Ort der Begegnung, ein repräsentatives Aushängeschild für Hiltrup“, schlug Loroch vor. Sicherlich, die Umsetzung eines solchen Projekts müsse auch finanzierbar sein. Durch den tatkräftigen handwerklichen Einsatz der späteren Gebäu-

denutzer ließe sich zumindest ein Teil der Kosten einsparen. Im Übrigen werde über die Einrichtung eines unabhängigen Fördervereins nachgedacht. Damit allerdings diese ersten Idee auch tatsächlich irgendwann Wirklichkeit werden könne, sei die Zusammenarbeit mit der Stadt Münster, der Eigentümerin

des Bahnhofs, erforderlich. Nächster Schritt werde deshalb die Gesprächsaufnahme mit der Stadt und der Bezirksvertretung sein. Gleichzeitig wolle man sich Ideen und Anregungen aus Drensteinfurt holen. Dort sind die Planungen für einen Kulturbahnhof nämlich bereits abgeschlossen. ■ SLR